

## BLICKPUNKT

## Hinterland

KANTON Titel wird immer  
zweizeilig gesetztText  
Text  
Text  
Text  
SEITE ••HINTERLAND Titel wird  
immer zweizeilig gesetztText  
Text  
Text  
Text  
SEITE ••WIGGERTAL Titel wird  
immer zweizeilig gesetztText  
Text  
Text  
Text  
SEITE ••

## Das «Agri-Prakti» als Lebensschule

**WILLISAU** Vera Birrer (15) aus Grosswangen ist im Agripraktikum bei der Bauernfamilie Vogel-Koch. Eine Win-Win-Situation für beide Parteien.

Willkommen auf dem Hof Rotisei in Willisau, oberhalb der Brätelstelle Breiten. Willkommen bei der Familie Vogel-Koch. Hier führt Andrea Vogel

## WB-BEGEGNUNG

von Lukas Roos

(42) gemeinsam mit ihrem Mann Martin (42) einen Schweineaufzuchtbetrieb. Die Mutter von fünf Kindern lädt ins von Spielsachen gesäumte Haus. In der Küche ist Praktikantin Vera Birrer am Werk. Sie bereitet das Mittagessen vor, rüstet Randen für den Randensalat.

Die Nachfrage nach Praktikumsplätzen in der Landwirtschaft sei gross, berichtet Andrea Vogel, die auf dem Hof Rotisei «den Haushalt managt». Initiiert hat das einjährige Zwischenjahr der Luzerner Bäuerinnen und Bauernverband. «Es gibt Schulabgängerinnen und -abgängern die Gelegenheit, selbstständiger zu werden. Das Praktikum bereitet sie optimal auf das bevorstehende (Berufs-)Leben vor», hält sie weiter fest. Bei mehreren Bewerbungen vertraue sie auf ihr Bauchgefühl. «Das persönliche Erscheinungsbild ist entscheidend. Flexibilität, Aufgewecktheit und Ausdauer werden geschätzt.»

## Das Können weitergeben

Doch warum lässt Familie Vogel seit acht Jahren junge Menschen an ihrem Hof- und Privatleben teilhaben? Andrea Vogel hat bereits als gelernte Coiffeuse den Kontakt und den Austausch mit der Kundschaft geschätzt. Nachdem sie die Bäuerinnenschule gemeistert hatte, war für sie klar: «Ich will auf unserem Hof mein Können weitergeben. Die Philosophie hinter dem Bauernleben aufzuzeigen, bereitet mir eine grosse Freude.»

«Die Arbeit einer Agri-Praktikantin ist vielfältig.»

Vera Birrer Praktikantin

Diese Freude bekommt auch Vera Birrer zu spüren, welche eine Kochpause einlegt und sich an den Tisch setzt. Wie gefällt es ihr auf dem Hof? «Die Arbeit bringt tägliche Abwechslung und macht mir Spass», sagt sie gut gelaunt. «Dank dem Praktikum werde ich selbstständiger. Es ist eine Art Lebensschule.» Dies sei eine optimale Vorbereitung auf die KV-Lehre, die sie diesen Sommer auf der Gemeindeverwaltung Grosswangen beginnt. Auch verdient Vera ihr erstes Geld. Nebst Kost und Logie sind es rund 400 Franken pro Monat. Der Lohn sei für sie jedoch nebensächlich.

## Aus dem Leben einer Praktikantin

«Die Arbeit einer Agri-Praktikantin ist vielfältig», sagt Vera weiter. Kochen und Backen gehören genauso zu ihrem Repertoire wie Wäsche zu waschen oder den Boden nass aufzunehmen. Doch sie ist nicht nur im Haushalt im Einsatz. So hilft sie etwa Martin Vogel im Schweinestall oder geht mit dem Hund spazieren. Auch die Kinderbetreuung gehört zu ihren Aufgaben. So sind ihr



Vera Birrer am Randen rüsten. Selin hilft ihr dabei. Foto Lukas Roos



Vera Birrer und Andrea Vogel bei der Kochplanung Foto Lukas Roos



Martin und Andrea Vogel mit den Kindern Alin, Luan, Kevin, Selin und Julian (v.l.n.r.) Foto vvg.

nebst Julian (11), Kevin (10) und Alin (9) die Zwillinge Selin und Luan (2) an Herz gewachsen. «Zusammen haben wir schon viele positive Momente erlebt.» Es sei besonders spannend zu sehen, welche grossen Fortschritte die beiden kleinen Zwillingen Tag für Tag machen.

Vier der fünf Wochentage verbringt Vera auf dem Hof der Familie Vogel. Das Wochenende verbringt sie zu Hause bei ihren Eltern. Mittwochs besucht sie die Berufsschule in Sursee. Die jährlich 4900 Franken kostende Privatschule sei «eine guttuende Abwechslung», sagt sie. «Ich bin mit gleichgesinnten Leuten zusammen und kann mich mit ihnen über die Erlebnisse der vergangenen Woche austauschen.» In Sursee werde Theorie vermittelt, welche sie auf dem Hof praktisch anwenden könne. Die wichtigsten Erlebnisse und Erkenntnisse des Praktikumslebens hält Vera einmal im Monat in einer Lerndokumentation fest. Im März muss sie zudem einmalig einen rund dreiseitigen Wochenbericht verfassen. Dieser wird auf der Agri-Prakti-Website veröffentlicht.

## Die Chemie muss passen

Vera hat sich bei der Familie Vogel gut eingelebt. Ihr Zimmer mit Tisch, Bett, Schrank und Couch werde von der Familie vor jedem Neuzug perfekt hergerichtet, wie Andrea Vogel festhält. Dennoch sei der Praktikumsanfang alles andere als einfach. «Der Wechsel von der Schule in den Arbeitsalltag ist gross», ergänzt Vera. «Die langen und kräftezehrenden Arbeitstage kosten viel Energie». Sie habe sich jedoch schnell daran gewöhnt. Heimweh habe sie nie gehabt, «da ich nicht allzu weit weg wohne».

«Es ist die ideale Gelegenheit, sich persönlich weiterzuentwickeln»

Andrea Vogel Praktikumsmanagerin

Bei früheren Praktikantinnen sei Heimweh hingegen oft ein Thema gewesen, fügt Andrea Vogel hinzu. «Nicht mehr im eigenen Bett zu schlafen, fällt vielen anfänglich schwer.» In solchen Situationen suche sie das Gespräch mit den Jugendlichen. «Zudem lasse ich sie Arbeiten erledigen, welche ihnen Freude bereiten.» Wenn es gar nicht passe, sei ein Betriebswechsel möglich.

## Rück- und Ausblick

Eine Agri-Prakti-Stelle will Andrea Vogel weiterhin anbieten. «Die Betreuung von Jugendlichen ist für mich nach wie vor eine grosse Bereicherung in meinem Alltag.» Auf der anderen Seite sei die stetige Präsenz und Betreuung anfänglich zeitaufwendig. «Eine gute Planung macht vieles leichter.»

Andrea Vogel blickt auf viele schöne Momente zurück. Erfreulich sei, wenn ihre Kinder ein gutes Verhältnis mit der Praktikantin oder dem Praktikanten aufbauen können und quasi als Familienmitglied betrachten. Am Ende eines Praktikums fällt der Abschied oft schwer. Dies werde auch bei Vera der Fall sein. Nach ihr stehe die Tür für einen weiteren jungen Menschen offen – noch sei der Praktikumsplatz frei. «Es ist die ideale Gelegenheit, sich persönlich weiterzuentwickeln.»

Weitere Informationen und Impressionen finden Sie auf [agriprakti.ch](http://agriprakti.ch)